

# Schweizerische Landesausstellung Zürich 1939, 2. Baubericht, Ende Februar 1939

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **113/114 (1939)**

Heft 10: **Baubericht auf Ende Februar 1939 der Schweizer.  
Landesausstellung Zürich 1939**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-50456>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

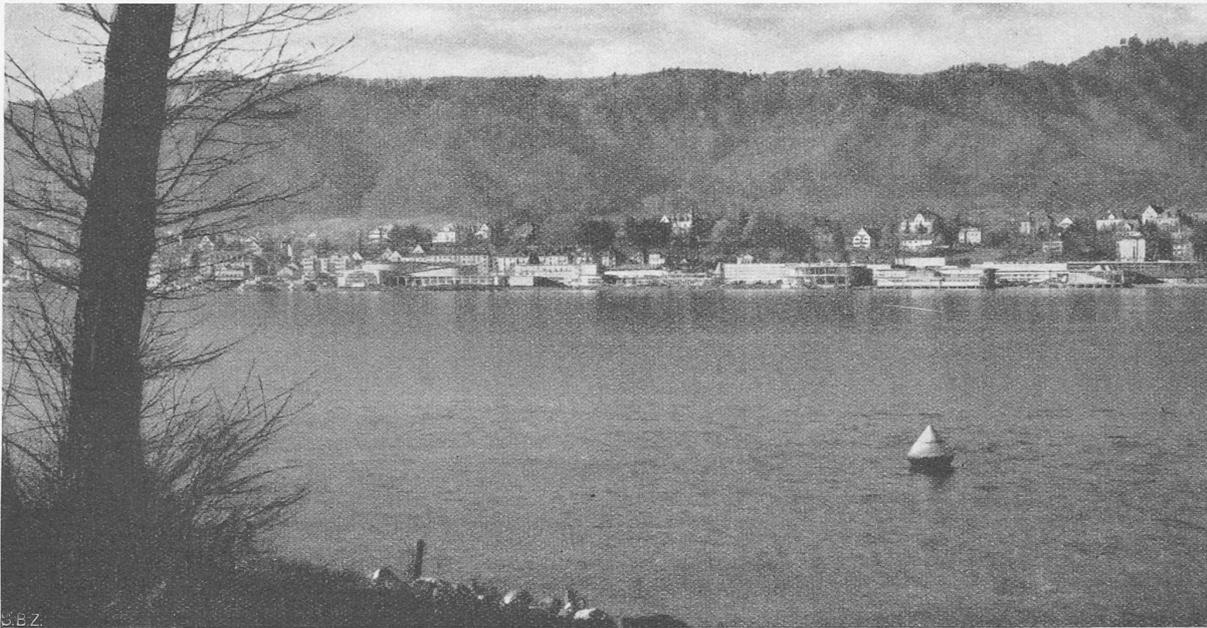


Abb. 1. Blick vom Zürichhorn über den See auf die südliche Hälfte der linksufrigen Ausstellung

## SCHWEIZERISCHE LANDESAUSSTELLUNG ZÜRICH 1939

### 2. BAUBERICHT, ENDE FEBRUAR 1939



Noch knapp zwei Monate trennen uns vom Eröffnungstag unserer «LA», dem 6. Mai. Als wir vor einem halben Jahr unsern ersten Baubericht brachten, war manches noch nicht endgültig festgelegt; so mussten wir damals auf die Beigabe genauer Lagepläne verzichten und uns mit Schaubildern begnügen, um Umfang, Anordnung und Formgebung der Landesausstellung am See zu veranschaulichen. Heute können wir in der Tafelbeilage die Uebersichtspläne in ihrer endgültigen Form zeigen. Sodann zeigen wir nachstehend, in Vervollständigung des 1. Bauberichts, Pläne und Bilder vom «Ferienland der Völker», des «Hotels», der grossen Restaurants: das «Alkoholfreie» und das wohl feinste, das luftig in den See hinausgebaute «Terrassenrestaurant», das intime Theater im Belvoirpark, und am rechten Ufer ebenfalls eine Reihe von Wirtschaften, an denen, wie man sieht, kein Mangel sein wird. Im Uebrigen will der vorliegende 2. Baubericht, ohne Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu können — dazu bedürfte es eines Buches — in Stimmungsbildern die Mannigfaltigkeit unserer LA eindrücklich vor Augen führen. Auch heute ist Manches baulich noch unfertig; aber schon die hier in Wort und Bild gebotenen Kostproben lassen erkennen, dass die schweiz. Landesausstellung 1939 etwas nach Form und Inhalt ganz Hervorragendes wird. Allerdings hat der Grundsatz der «Thematik», bei der der Aussteller teilweise in den Hintergrund tritt vor dem Hauptzweck einer belehrenden Schau, eine ungeahnt grosse Anspannung aller Kräfte erfordert. Dafür ist hier ein im besten Sinne gesamtschweizerisches Kollektivwerk im Werden, an dem alle Beteiligten Freude und Genugtuung haben dürfen, die Besucher wie die Aussteller, die ihre grossen Opfer an Zeit und Geld reichlich belohnt sehen werden. Aber auch die Ausstellungsleitung, Direktor Armin Meili mit seinen Mitarbeitern, werden mit Befriedigung auf zwei Jahre harter, aber erfolgreicher Arbeit zurückblicken können.

Im nachstehendem 2. Baubericht sind jeweils verwandte Dinge auf Seitenpaaren vereinigt, wie gesagt ohne Rücksicht auf organische Reihenfolge. Immerhin beginnen wir mit dem Rückgrat der linksufrigen Ausstellung, der originellen «Höhenstrasse», die die Abteilung «Heimat und Volk» beherbergt, also mit den Zentralproblemen unseres völkischen

Wesens. Und am Schluss bilden die Bilder vom Dörfli am Zürichhorn wieder den Ausklang in die Urproduktion, in die Natur, den unmittelbaren Bezug auf die heimatliche Scholle. Vieles konnte hier aus Mangel an Raum und Zeit nur angedeutet werden; es wird sich bei der Eröffnung der Ausstellung und späterhin noch Gelegenheit bieten, auf Einzelheiten einzugehen.

\*

Zur Erleichterung der Uebersicht haben wir die nachfolgenden Bilder der Bauten mit ihrer endgültigen, dem Ausstellungskatalog entsprechenden Nummerierung [in eckiger Klammer] versehen. Die selben Nummern finden sich auch in den grossen Lageplänen auf beiliegender Tafel 1, Seite 132. Zum Verständnis der Nummerierung sei bemerkt, dass sie dem offiziellen Rundgang folgt, beginnend auf dem linken Ufer mit Zahlen unter 50, während die Bauten des rechten Ufers Nummern zwischen 50 und 100 tragen. Ausserdem sind alle Gaststätten als solche gekennzeichnet durch eine vorgesetzte 1.

Für genauere Auskunft über die meisten Bauten sei verwiesen auf den ersten Baubericht, Bd. 112, S. 109 ff., wo sich deren masstäbliche Pläne finden.

Den Organen der LA, insbesondere jenen der Bauabteilung unter Chefarchitekt H. Hofmann, danken wir für ihre bereitwillige Mitarbeit an diesem Heft.

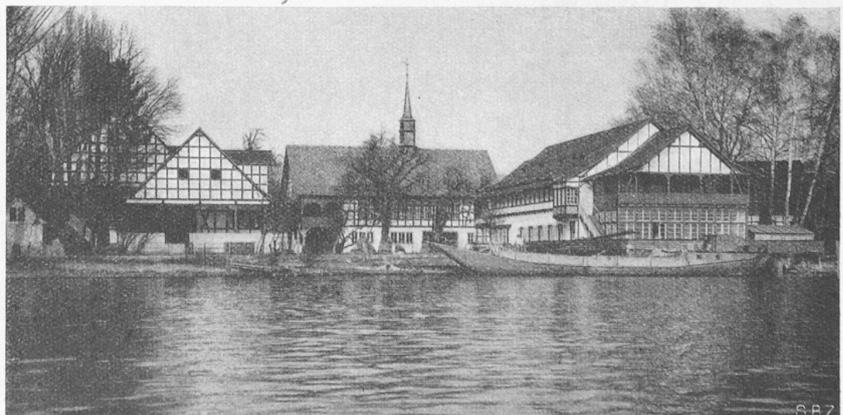


Abb. 2. Das Dörfli mit dem «Gemeindehaus» am Südufer des Zürichhorns